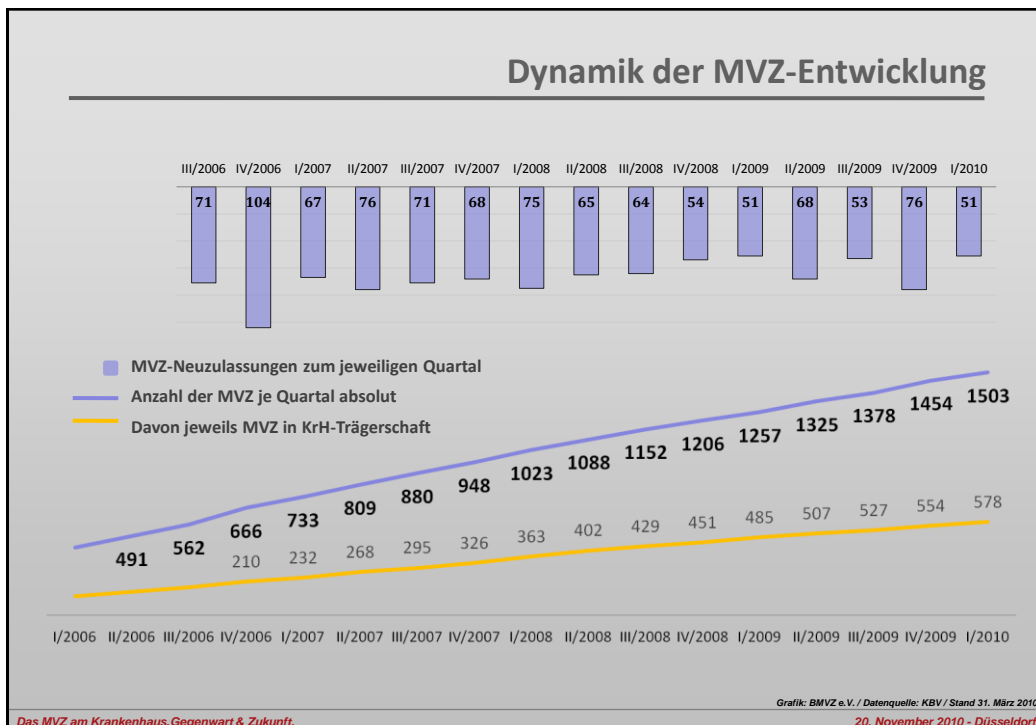


Dr. Bernd Köppl

Das MVZ am Krankenhaus: *Erwartungen & Realität*

- 1. MVZ-Entwicklung allgemein:**
Aktuelle Kennzahlen
- 2. MVZ in Krankenhausträgerschaft:**
Entwicklungen und Tendenzen
- 3. Politische Rahmenbedingungen:**
Gegenwart & Zukunft



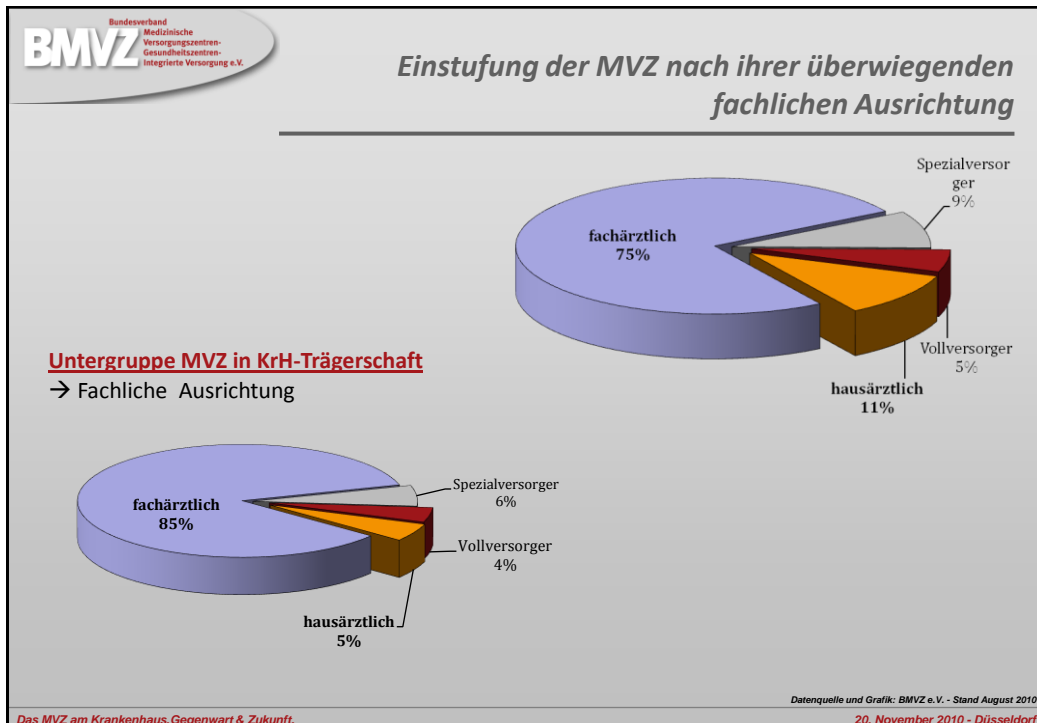
Eckdaten der MVZ in Deutschland

Anzahl: 1503

(Stand 31. März 2010)

Gesamtzahl der in MVZ tätigen Ärzte:	7526 (6,2 % von 121.000 Vertragsärzten)
davon Ärzte im Anstellungsverhältnis:	6206 (82 % aller MVZ-Ärzte)
häufigste beteiligte Facharztgruppen:	Ärzte-Trägerschaft: Hausärzte, Chirurgen, Internisten, Neurologen KH-Trägerschaft: Hausärzte, Internisten, Laborärzte, Chirurgen
MVZ-Größe:	(Vorquartal: 4,9) Ø 5,0 Ärzte
MVZ in Krankenhausträgerschaft:	(Vorquartal: 38,1) ca. 38,5 %
MVZ in Trägerschaft von Vertragsärzten:	ca. 48,7 %
vorwiegende Rechtsformen:	GmbH, GbR, Partnerschaft
Top-Regionen (nach Bundesländern):	Alle MVZ: Bayern, NRW, Berlin, Niedersachsen KH-MVZ: Bayern, Niedersachsen, Sachsen, NRW

Das MVZ am Krankenhaus. Gegenwart & Zukunft. 20. November 2010 - Düsseldorf

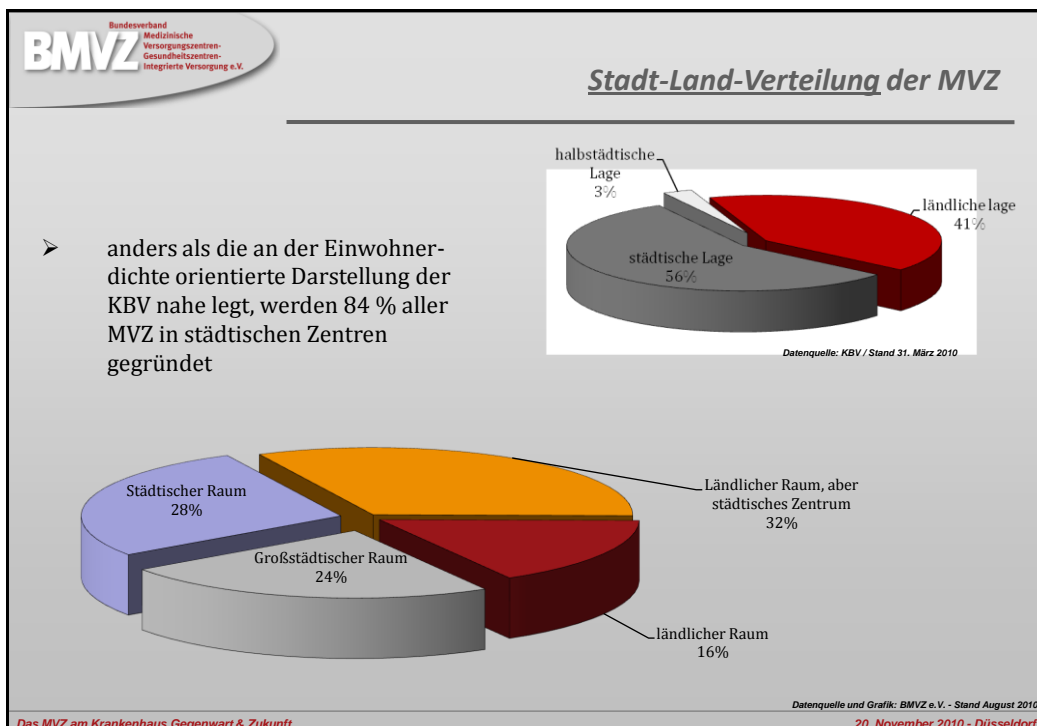
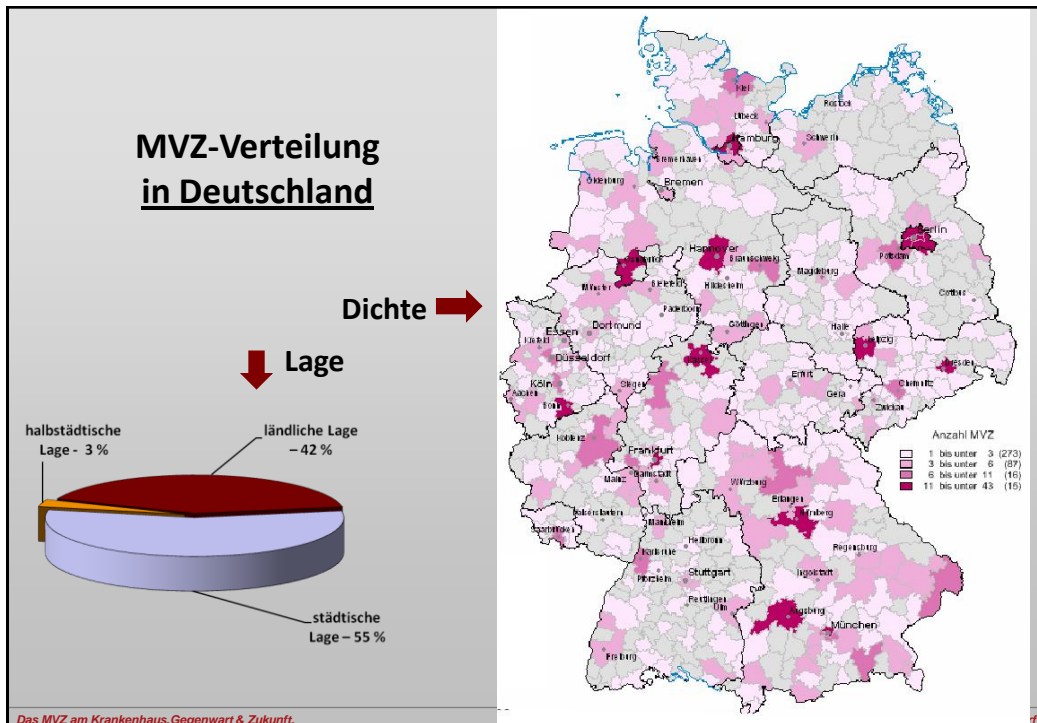


BMVZ Bundesverband Medizinische Versorgungszentren-Gesundheitszentren-Integrierte Versorgung e.V.

THEMENÜBERSICHT

- 1. MVZ-Entwicklung allgemein:**
Aktuelle Kennzahlen
- 2. MVZ in Krankenhausträgerschaft:**
Entwicklungen und Tendenzen
- 3. Politische Rahmenbedingungen:**
Gegenwart & Zukunft

Das MVZ am Krankenhaus, Gegenwart & Zukunft, 20. November 2010 - Düsseldorf



Stadt-Land-Verteilung der MVZ

Prof. Ferdinand Gerlach

Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

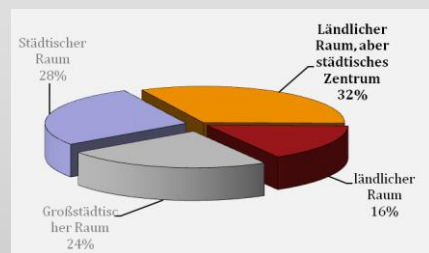
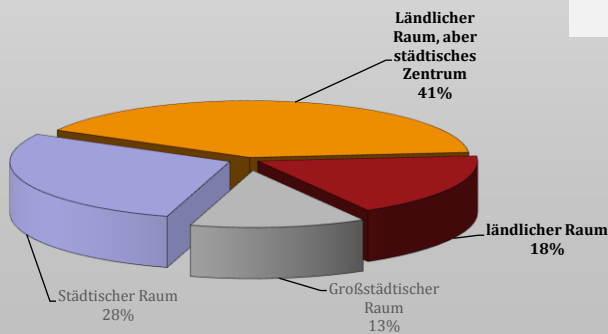
„München hat die höchste Arztdichte der Welt. In der bayerischen Landeshauptstadt gibt es mehr Herzkathetermessplätze als in ganz Schweden und mehr Computertomographen als in ganz Italien [...]

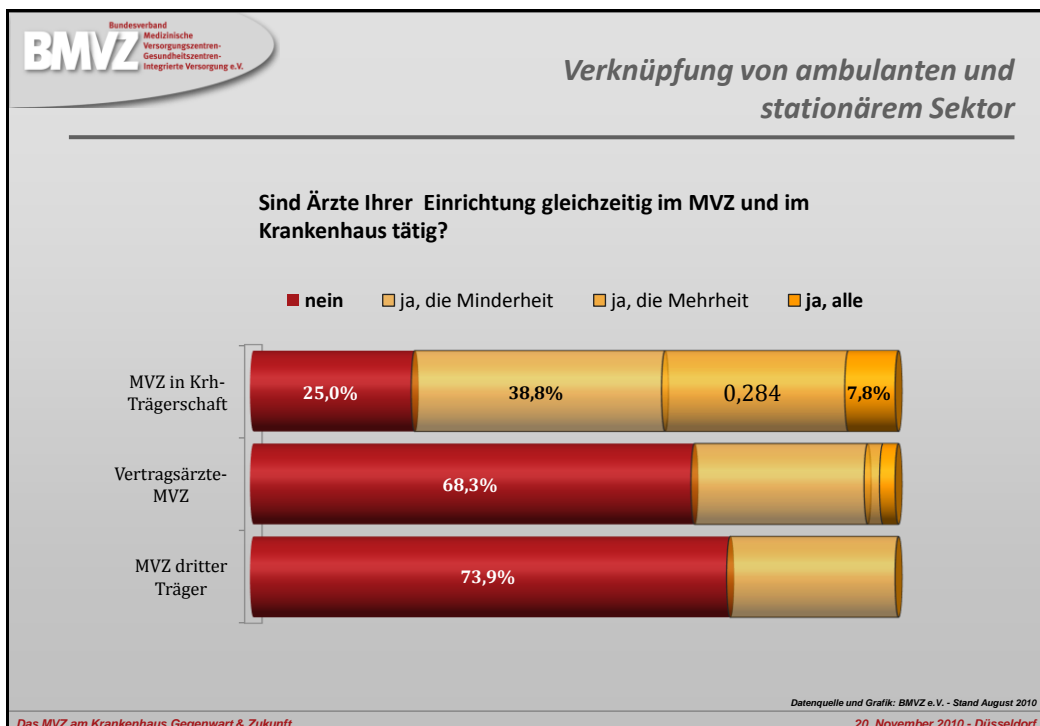
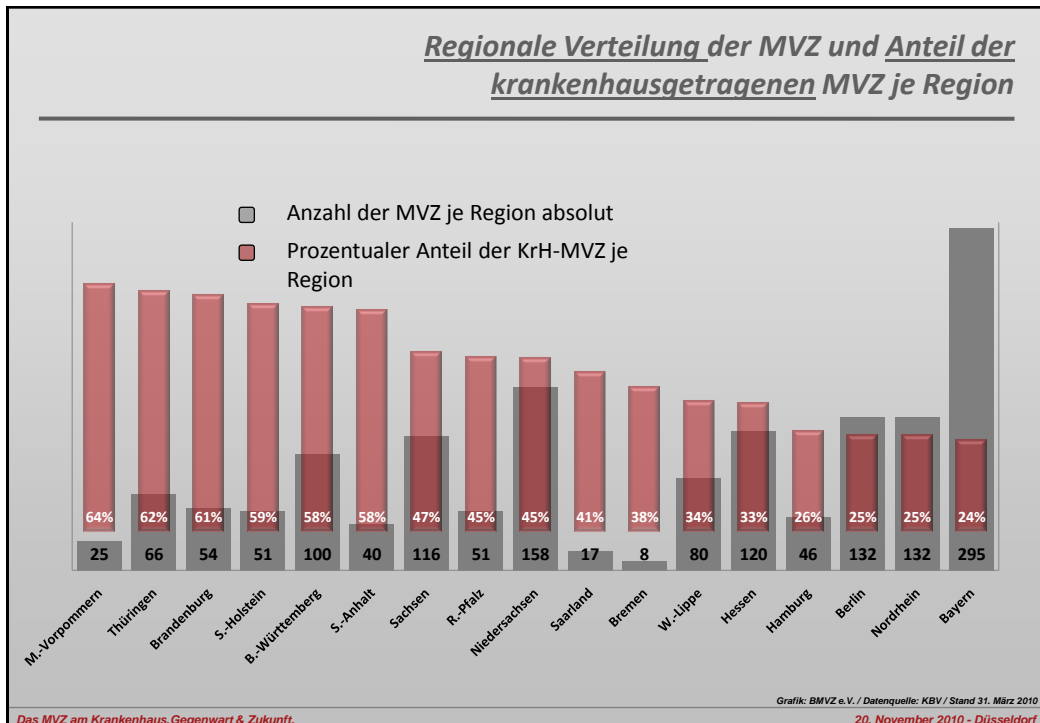
Zudem gebe es in Deutschland die meisten Ärzte dort, wo sie am wenigsten gebraucht würden, das zeige unter anderem das Beispiel Hamburg, wo es in den ärmeren Stadtvierteln immer weniger Praxen gebe. [...]

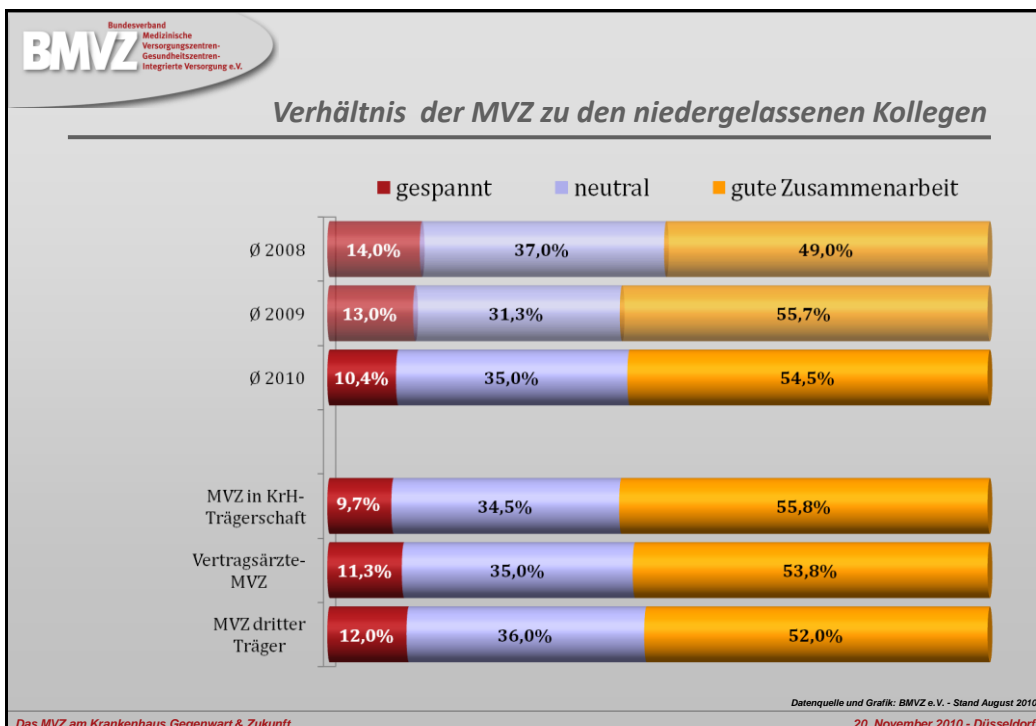
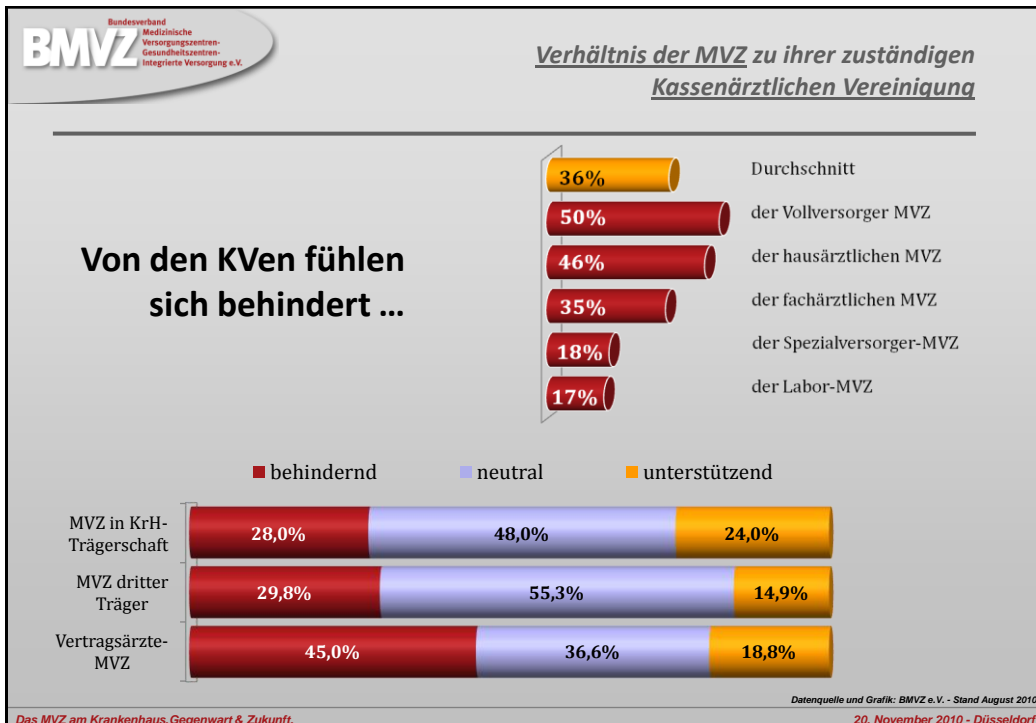
... wenn die KVen die Sicherstellung nicht hinkriegen, verlieren sie ihr Existenzrecht“.

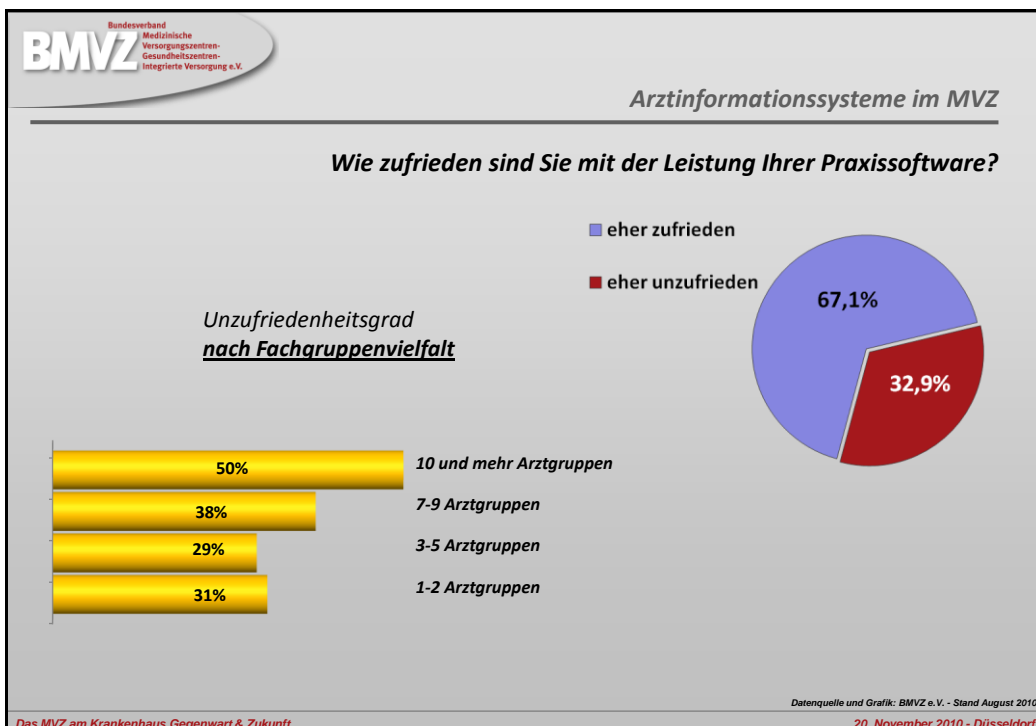
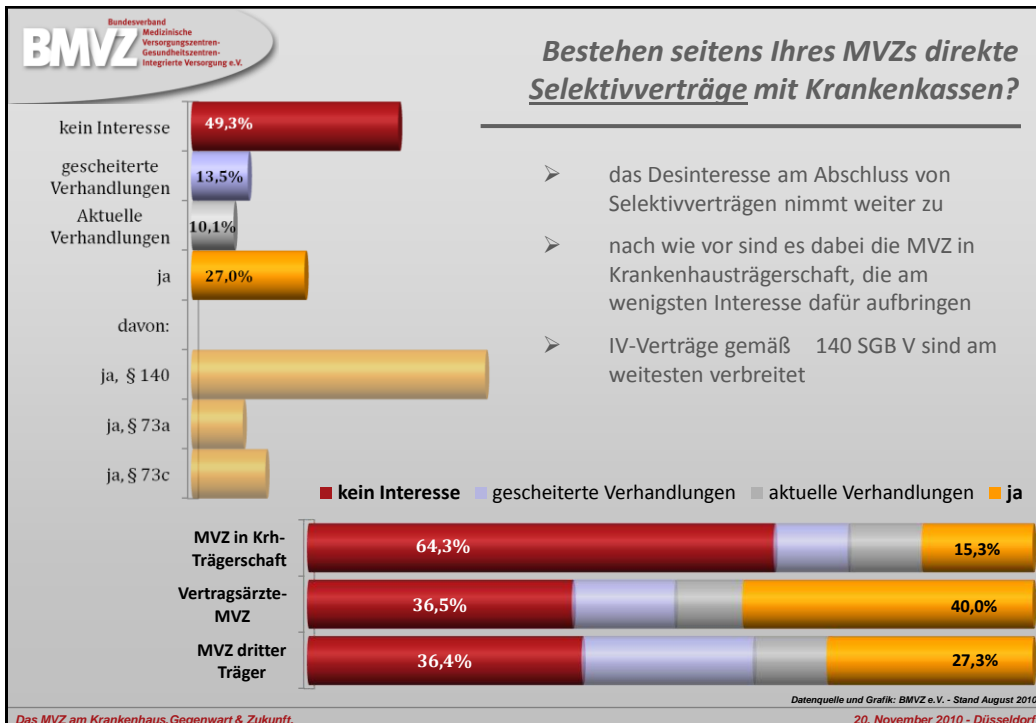
Stadt-Land-Verteilung der MVZ nach Trägerschaft

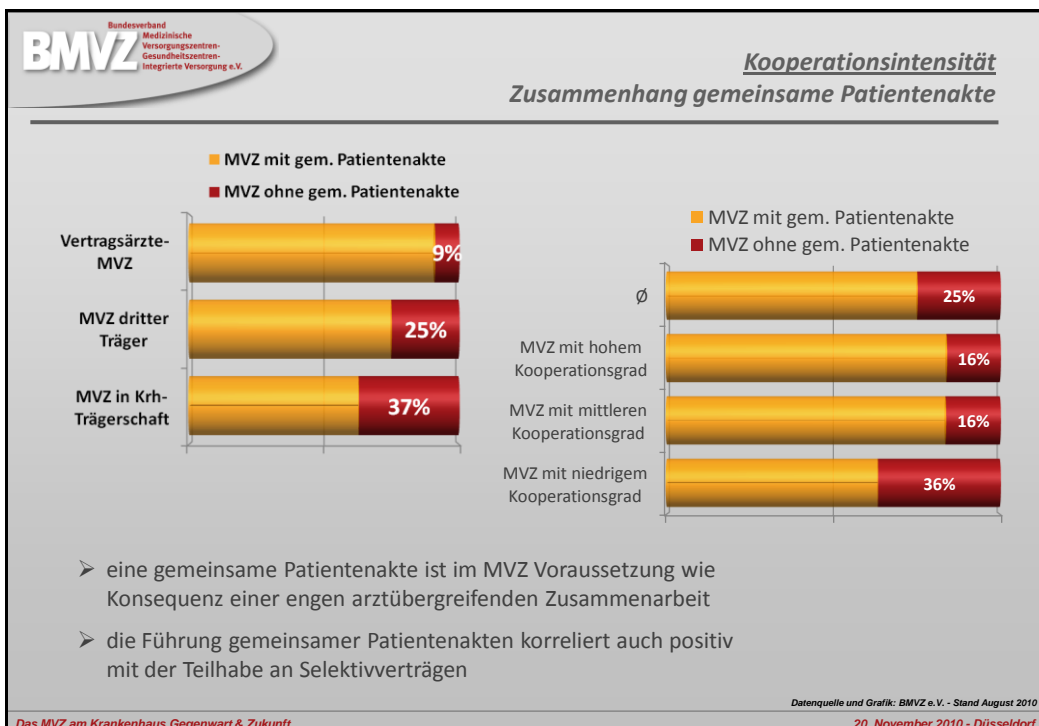
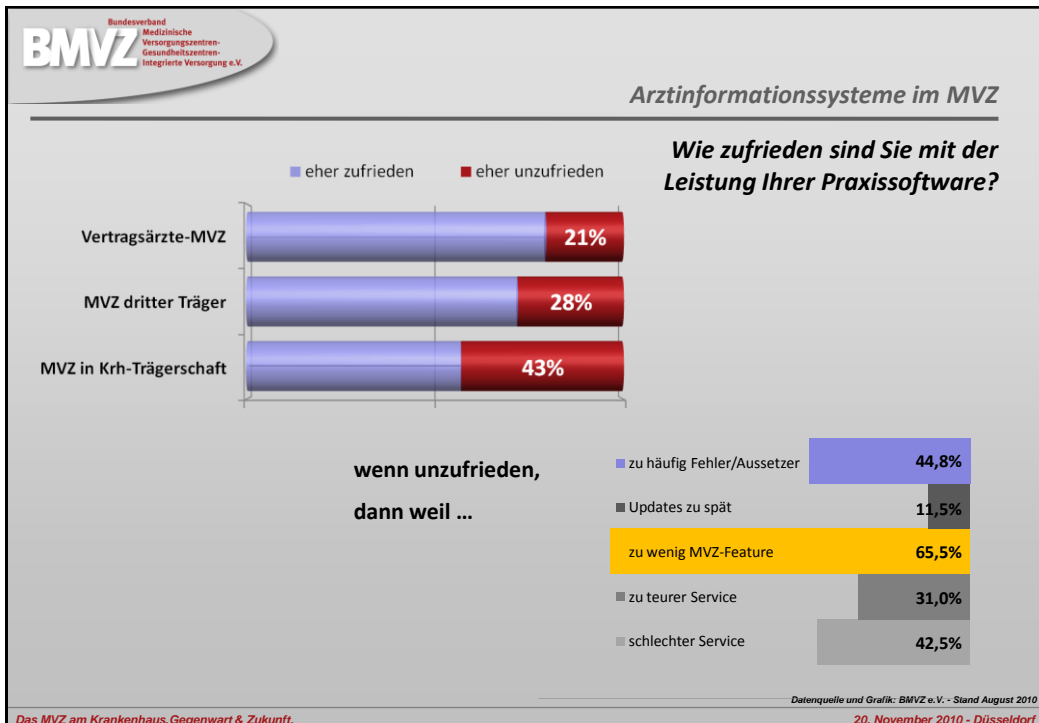
Untergruppe MVZ in KrH-Trägerschaft
→ Stadt-Land-Verteilung

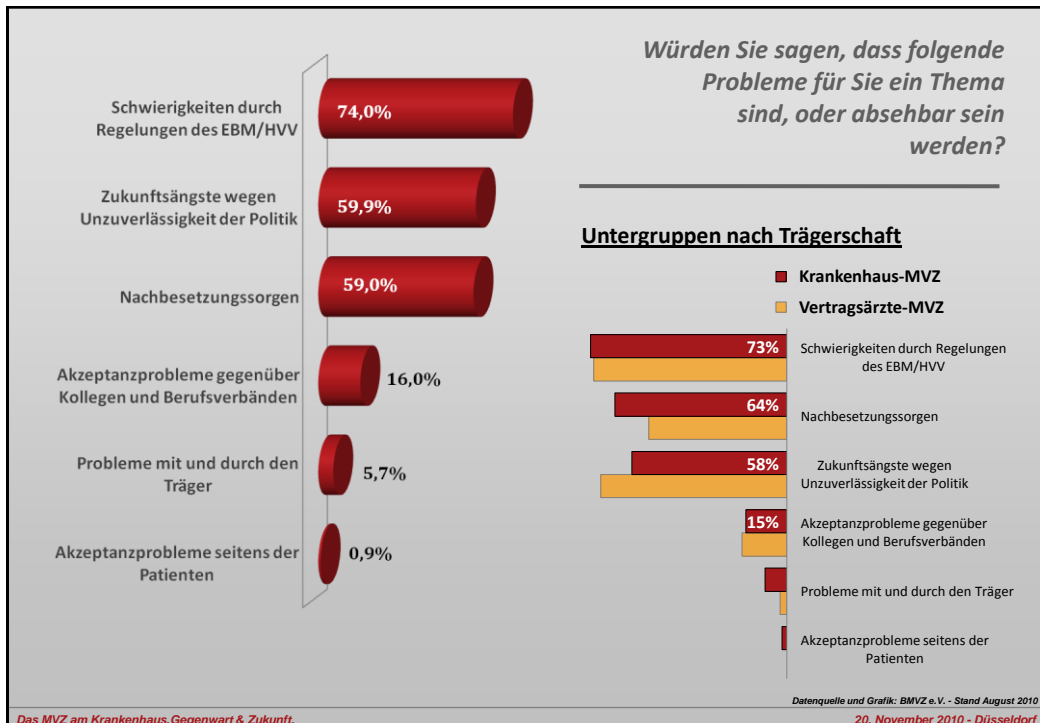












THEMENÜBERSICHT

- 1. MVZ-Entwicklung allgemein:**
Aktuelle Kennzahlen
- 2. MVZ in Krankenhausträgerschaft:**
Entwicklungen und Tendenzen
- 3. Politische Rahmenbedingungen:**
Gegenwart & Zukunft

Das MVZ am Krankenhaus, Gegenwart & Zukunft
20. November 2010 - Düsseldorf

Wachstum.Bildung.Zusammenhalt.
Koalitionsvertrag vom 24.10.2009

Seite 88: Ärztliche Versorgung und freier Arztberuf

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sollen nur unter bestimmten Voraussetzungen zugelassen werden. Geschäftsanteile können nur von zugelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie Krankenhäusern gehalten werden. Wesentlich ist dabei vor allem, dass die Mehrheit der Geschäftsanteile und Stimmrechte Ärztinnen und Ärzten zusteht und das MVZ von Ärztinnen und Ärzten verantwortlich geführt wird.

Für den Bereich unterversorgter Gebiete soll eine Öffnungsklausel für Krankenhäuser vorgesehen werden, wenn keine Interessenten aus dem Bereich der Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung stehen.

**Prof. Dr. jur. Thomas Schlegel,
Prof. Schlegel & Kollegen
Kanzlei für Medizinrecht**

Der Kassenarzt (Ausgabe 3/2010):

Ärztehoheit – vorbei an der Realität?

„Eine Umsetzung der im Koalitionsvertrag angedachten Regelung, dass die Freiberuflichkeit des Arztes gestärkt und MVZs nur von Ärzten als mehrheitliche Gesellschafter entstehen dürfen, geht an der Versorgungsrealität sowie am Bedürfnis der Ärzteschaft in weiten Teilen vorbei und löst das Problem der Qualität der Leistungserbringung nicht.

Die Umsetzung der angestrebten MVZ-Hoheit durch Ärzte ist auch praktisch kaum möglich. (...) Die bereits jetzt bestehende Inkompatibilität der SGB-V-Regelungen von überörtlichen Leistungserbringerunternehmen mit Gesellschaftsrecht, Steuer- und Arbeitsrecht (um nur einige Rechtsgebiete zu nennen) würde durch eine solche Regelung noch verstärkt.“

Jens Spahn,
Gesundheitspolitischer Sprecher der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion *im Interview*

Rheinische Post vom 8.04.2010:

CDU will mehr Zentren für Ärzte und Kliniken

„Wir werden das Rad nicht zurückdrehen können. Fakt ist, dass die Zentren von niedergelassenen Ärzten und von Krankenhäusern betrieben werden. Dabei sollten wir es belassen.

Das Bild des niedergelassenen Arztes als Einzelkämpfer muss modifiziert und ergänzt werden.

Wir müssen durch eine kleinräumigere Bedarfsplanung dafür Sorge tragen, dass ein MVZ nicht alle frei werdenden Arztsitze eines Landkreises oder einer Stadt aufkauft und an einem Standort konzentriert.“

Zukunft der Medizinischen Versorgungszentren
Bundestagsdrucksache 17/3131 vom 1.10.2010

Antwort der Bundesregierung

auf eine Kleine Anfrage der SPD-Bundestagsfraktion

„MVZ sind inzwischen als sinnvolle Ergänzung zu den Leistungsangeboten der in Einzel- und Gemeinschaftspraxen freiberuflich tätigen Ärztinnen und Ärzte etabliert.

Deshalb hält die Koalition an MVZ als möglicher Organisationsform für die vertragsärztliche Leistungserbringung ebenso fest wie an der Gründungsberechtigung von Krankenhäusern. Durch eine Neufassung der Zulassungsvoraussetzungen für MVZ soll sichergestellt werden, dass die ärztliche Tätigkeit im MVZ auch weiterhin allein medizinischen Gesichtspunkten folgt.“

Dr. Rolf Koschorrek,
*Obmann der CDU/CSU-Bundestags-
Fraktion im Gesundheitsausschuss*

49. Bayerischer Internistenkongress, 6.11.2010:

**Redebeitrag auf der berufspolitischen
Diskussionsveranstaltung `1 Jahr schwarz-gelbe Koalition**

*„Die Ankündigung, wonach Medizinische Versorgungszentren künftig mehrheitlich in
ärztlicher Hand sein sollen, ist aus juristischen Gründen jedoch nicht umsetzbar.“*

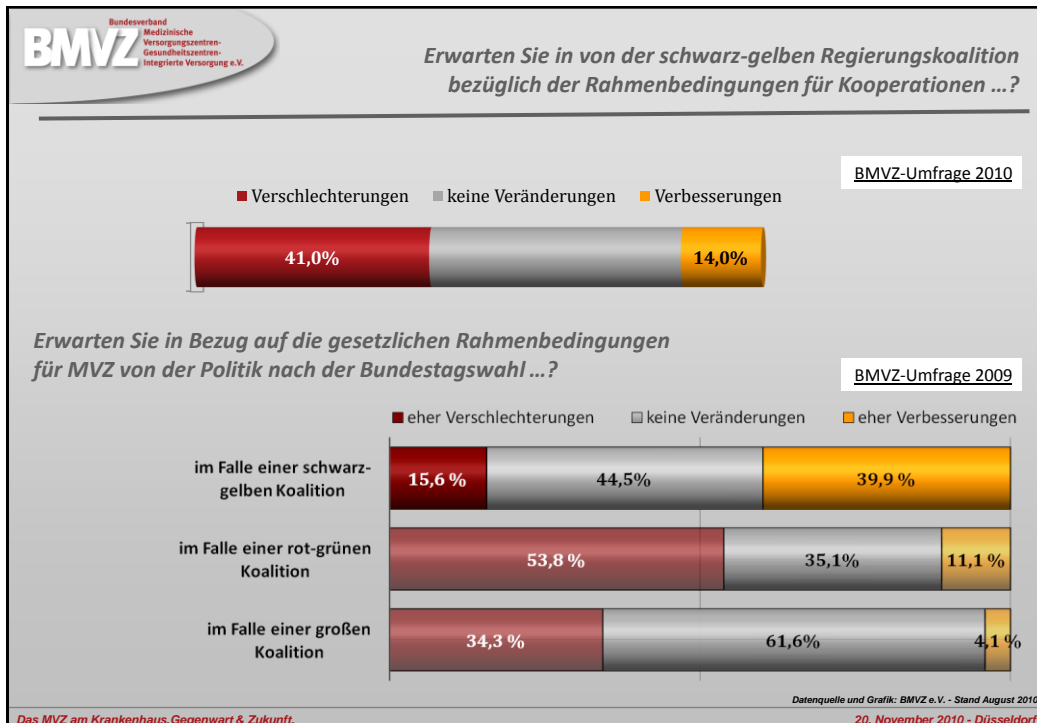
... die Plattform
für zukunftsichere Kooperationen
in der Gesundheitsversorgung

Pressemitteilung vom, 1.11.2010:

**BMVZ begrüßt die Hinterfragung des
Koalitionsvertrages bezüglich der MVZ**

*„Für eine solide Grundlage der Planung und Weiterentwicklung von MVZ ist allerdings
ein eindeutiges Signal notwendig, dass die durch den Koalitionsvertrag ausgelöste
Unsicherheit über die Zukunft der MVZ in Krankenhaus- und dritter Trägerschaft
aufhebt.*

*Der BMVZ fordert daher eine eindeutige neue Beschlussfassung der Koalition, damit die
MVZ künftig wieder in einem abgesicherten rechtlichen Rahmen agieren können.“*



BMVZ Bundesverband Medizinische Versorgungszentren-Gesundheitszentren-Integrierte Versorgung e.V.

... die Plattform für zukunftsichere Kooperationen in der Gesundheitsversorgung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

BMVZ e.V.
Karl-Marx-Allee 3
10178 Berlin

Telefon: 030 - 270 159 50
Telefax: 030 - 270 159 49
Mail: bmvez@bmvez.de
b.koepl@bmvez.de

www.bmvz.de

Das MVZ am Krankenhaus, Gegenwart & Zukunft, 20. November 2010 - Düsseldorf